

25 Preise für Freizeitkünstler

■ Bad Cannstatt: 152 Werke beim Verein zur Förderung der Kunst Stuttgart bis zum 9. November zu sehen

(rw) – Zum 26. Mal hatte der „Verein zur Förderung der Kunst Stuttgart e.V.“ Freizeitkünstler aus dem ganzen Land zum Wettbewerb aufgerufen. Die eingelieferten 152 Werke von 76 Künstlern sind nun bis 9. November in der Voltastraße 13 zu sehen. Bei der Ausstellungseröffnung am Sonntagvormittag konnte der Stuttgarter Finanzbürgermeister Michael Föll freudestrahlend verkünden, dass die Fachjury die Exponate von insgesamt 25 Teilnehmern für preiswürdig gehalten hat. Dies zeuge von dem außerordentlich hohen künstlerischen Niveau dieser Ausstellung, die die Stadt Stuttgart gerne – „mit ihren bescheidenen Mitteln“ – auch weiterhin unterstützen werde.

Das hörten die zahlreichen Besucher der Vernissage gerne, besonders aber die Vereinsvorsitzende Helga Müller, die mit großem Kunstverständnis, Einfühlungsvermögen und strategischem Geschick in den vier Ausstellungsräumen eine Oase wohltuender Weltbetrachtung geschaffen hat, die in ihrer Vielfalt überrascht und eine Ordnung erfahrbar macht, wie sie nur die Kunst durchscheinen lässt. Mit Recht erklärte Föll, dass dabei Freizeitkunst der professionellen nicht nachstehe, denn „Kunst ist Kunst“ – und die hier gezeigte Schau ist den Besuch allemal wert.

Die Unterschiedlichkeit der künstlerischen Techniken machte eine Unterteilung der Bewertung in fünf Kategorien notwendig. Den 1. Preis im Bereich Aquarell erhielt – (vor Wolfgang Hartmann aus Starzach) – Renate Wenner aus Bruchsal mit ihrem



Bürgermeister Michael Föll und die Vorsitzenden des Kunstvereins Helga Müller (Mitte) freuen sich mit Isabelle Krüger-Braitmaier über deren 1. Preis im Bereich Skulptur. Foto: Wenzel

faszinierenden Porträt des „Old Chinaman“, dessen Blick in magische Weiten zu reichen scheint.

„Verrostet“ nennt Anna Petruschke aus Offenbach das Ölbild, das ihr den 1. Preis einbrachte. Das Stillleben besticht durch die präzise Farbharmomie der Blau- und Brauntöne, mit denen die Künstlerin den Schrottgegenständen Zeitlichkeit, also Leben, verleiht. Den 2. Preis für ein

Ölbild erhielt Alwin Seel aus Ludwigshafen.

Ganz konkret lebendiges Material benutzte Isabelle Krüger-Braitmaier aus Esslingen für ihre Skulptur „Helene“, denn sie schuf den glatt polierten Frauentorso aus Birnenholz. Diese sinnenfreudige Birne Helene brachte ihrer Schöpferin den Skulpturen-Sieg vor Anna Merkel aus Ostfildern.

Zum dritten Mal holte sich Petra Melber aus Waldachtal einen 1. Preis, diesmal im Bereich Mischtechnik, denn in ihre 5,60 Meter lange Acrylvision eines Waldstückes, in dem sich allerlei Getier tummelt, hat sie mit Transfertechnik zwei „tanzende“ Riesenhäsen hineingerubbelt. Da blieb Huanita Vidicek aus Pleidelsheim nur noch der 2. Preis und der Platz als Hintergrund für die Siegerehrung. In den Eingangssaal hatte Müller zur Begrüßung das eindrucksvolle abstrakte Acrylbild „Kriege 2014“ platziert, mit dem

Agnes Pschorn vor Michael Frechen aus Bonn den 1. Preis gewann.

■ Die Ausstellung ist bis zum 9. November in der Voltastraße 13 zu sehen. Geöffnet ist die Ausstellung sonntags von 12 bis 18 Uhr, montags bis samstags von 14 bis 18 Uhr. Weitere Informationen gibt es unter www.ver-einzurfoerderung-derkunst-stuttgart.de